

NEWSLETTER

Für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte | Ausgabe 57 | Dezember 2025

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe gleich mehrere positive Entwicklungen aus unserem Klinikum mitteilen zu können. In den vergangenen Monaten konnten wir wichtige Leitende Positionen erfolgreich neu besetzen, so in der Klinikapotheke, dem Institut für Pathologie und in der neu etablierten Klinik für Neuroradiologie. Mit den gewonnenen Führungskräften stärken wir nicht nur unsere organisatorischen Strukturen, sondern setzen auch ein wichtiges Zeichen für Weiterentwicklung, Stabilität und Zukunftsfähigkeit. Trotz sehr schwieriger politischer Rahmenbedingungen für die Wirtschaftlichkeit von Kliniken investieren wir weiter, aktuell in einen OP-Roboter für urologische, viszeral- und thoraxchirurgische sowie gynäkologische Eingriffe.

Auch das größte Bauvorhaben in Sachsen – der Zentralbau II schreitet voran. Die Inbetriebnahme ist für 2028/29 geplant. Nach intensiver Planungsphase wächst nun sichtbar, was unsere zukünftige Versorgung prägen wird – ein zeitgemäßer, patientenfreundlicher und technologisch fortschrittlicher Standort, der optimale

Bedingungen für Behandlung, Forschung und Zusammenarbeit schaffen soll.

Parallel zum Baufortschritt wurde ein umfassendes Medizinkonzept erarbeitet, das die strategische Ausrichtung des Klinikums für die kommenden Jahre definiert. Dieses Konzept bildet die fachliche Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Standortes. Ein zentraler Bestandteil dieser strategischen Ausrichtung ist die intensive Zusammenarbeit mit den umliegenden Kliniken und den niedergelassenen Ärzten. Wir verfügen bereits heute über eine sehr leistungsfähige IT-Infrastruktur und gehören im bundesweiten DigitalRadar mit Platz 4 zu den führenden Kliniken in Deutschland. Das nahezu vollständig abgeschlossene KHZG-Digitalisierungsprogramm hat unsere Prozesse deutlich verbessert und die Patientenversorgung weiter optimiert. Die moderne IT bildet damit eine starke Grundlage für die zukünftige Entwicklung unseres Standortes.

Zum Jahresende möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns herzlich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zu bedanken. Die enge



Abstimmung und der offene Austausch mit Ihnen als niedergelassene Ärztinnen und Ärzte tragen maßgeblich dazu bei, unsere Patienten bestmöglich zu versorgen.

Wir freuen uns darauf, diese erfolgreiche Zusammenarbeit im kommenden Jahr fortzuführen und gemeinsam weiterhin verlässliche Partner in der Behandlung zu sein.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Teams sowie Familien ein frohes, besinnliches Weihnachtsfest sowie einen guten Start ins neue Jahr.

Ihre

Claudia Pfefferle
Geschäftsführerin

Ihr

Prof. Dr. med.
Michael Geißler
Geschäftsführer



Neue Leiterin der Klinikapotheke

Seit 1. August 2025 ist Stephanie Stareprawo die neue Leiterin der Krankenhausapotheke des Klinikums. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Krankenhauspharmazie und ihrer Leidenschaft für eine moderne, patientenorientierte Arzneimittelversorgung bringt sie exzellente Voraussetzungen mit, um die Apotheke des Hauses strategisch und inhaltlich weiterzuentwickeln.

Stephanie Stareprawo war über zwei Jahrzehnte als Krankenhausapothekerin am Universitätsklinikum Halle (Saale) tätig. Über die Jahre hat sie sich eine breite fachliche Expertise in der Arzneimit-

teltherapiesicherheit, der pharmazeutischen Beratung und in interprofessionellen Versorgungsprozessen aufgebaut. Für Frau Stareprawo ist die Krankenhauspharmazie ein essenzieller Teil der modernen Medizin. Eine gute Apotheke leistet einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit und Qualität in der Patientenversorgung.

Die Apotheke ist maßgeblich an der Implementierung neuer molekularer und immunologischer Therapieansätze und bei der Durchführung klinischer Studien beteiligt, um Patienten frühzeitig

hochwirksame neue Therapieansätze verfügbar zu machen.



Stephanie Stareprawo

Kontakt

Krankenhausapotheke

Leiterin

Stephanie Stareprawo

☎ 0341 909-1201

✉ stephanie.stareprawo@sanktgeorg.de

Neuer Chefarzt der Pathologie

Seit September ist Dr. Csaba Tóth Chefarzt des Institutes für Pathologie und Tumordiagnostik. Er folgt auf Oberärztin Daniela Geister, die zuletzt die kommissarisch-ärztliche Leitung des Instituts für Pathologie und Tumordiagnostik innehatte. Mit Dr. Tóth gewinnt unser Institut eine Leitungspersonlichkeit, die durch Expertise, Erfahrung und zukunftsorientiertes Engagement überzeugt.

Zuletzt war Dr. Tóth als Oberarzt für molekulare Pathologie und gastroenterologische Pathologie in der Universität Heidelberg tätig und hat neben der Diagnostik die Biobank der Universitätsklinik Düsseldorf aufgebaut. Seine diagnostischen Schwerpunkte liegen in der gastro-intestinalen, orthopädischen und gynäkologischen Pathologie.

Im Institut für Pathologie und Tumordiagnostik werden Gewebe- und Zellproben untersucht, um die Ursachen von Erkrankungen festzustellen und eine präzise Diagnose zu ermöglichen. Die Befunde bilden die Grundlage für Therapieentscheidungen in nahezu allen medizinischen Fachrichtungen – von der Chirurgie über die Onkologie bis hin zur Inneren Medizin.

Neben der klassischen Diagnostik gewinnt auch die digitale Auswertung zunehmend an Bedeutung, da sie eine schnellere Bearbeitung, höhere Präzision und eine engere Vernetzung mit anderen Fachbereichen ermöglicht. So trägt die Pathologie entscheidend dazu bei, Patienten eine bestmögliche, individuell abgestimmte Behandlung zukommen zu lassen.

Ein wesentliches Anliegen ist es Dr. Tóth, die Potenziale der Digitalisierung gezielt einzusetzen, um diagnostische Abläufe weiter zu optimieren und die Qualität der Befunde nachhaltig zu stärken.



Dr. med. Csaba Tóth

Kontakt

Institut für Pathologie und Tumordiagnostik

Chefarzt

Dr. med. Csaba Tóth

☎ 0341 909-2186

✉ csaba.toth@sanktgeorg.de

Klinik für Neuroradiologie

Professor Stefan Schob übernimmt die Leitung

Die im Juni 2025 neu gegründete Klinik für Neuroradiologie innerhalb des Zentrums für bildgebende Diagnostik und Interventionen am Klinikum St. Georg ist seit dem 1. Dezember mit Prof. Dr. med. habil. Stefan Schob als Chefarzt nun vollständig besetzt. Das bereits seit Sommer aktive Oberarztteam, Dr. Maybaum und Dr. Bailis, hat die neuroradiologische Diagnostik und die interventionelle Versorgung erfolgreich aufgebaut und stellt seitdem modernste Bildgebung und 24/7-Bereitschaft für neurovaskuläre Notfälle in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Radiologie unter Leitung von Prof. Schäfer bereit. Mit der Ankunft von Prof. Schob wird die Weiterentwicklung der Klinik nun strategisch vorangetrieben.

Zu den Kernaufgaben zählen die mechanische Thrombektomie bei Schlaganfällen, die Behandlung von

Aneurysmen und arteriovenösen Malformationen sowie hochauflösende diagnostische Verfahren für komplexe neurovaskuläre und entzündliche Erkrankungen. Die enge Zusammenarbeit mit Neurologie, Neurochirurgie, Gefäßchirurgie und weiteren Disziplinen ermöglicht umfassende interdisziplinäre Behandlungspfade und verkürzt kritische Zeitfenster für Patienten erheblich.

Prof. Schob bringt langjährige Erfahrung aus Halle, Leipzig, Erlangen, Stuttgart und der Harvard University mit. Seine Schwerpunkte liegen in der endovaskulären Therapie, der multiparametrischen MRT-Diagnostik sowie in innovativen Forschungsansätzen. Mehrere seiner Projekte – darunter Entwicklungen zur Gefäßendoskopie, interventionelle CT-Verfahren und biomimetische Implantate – werden künftig am Klinikum St. Georg weitergeführt.

Die Klinik plant in den kommenden Jahren den weiteren Ausbau der neurovaskulären Ambulanz, die Etablierung eines spezialisierten Hirngefäßzentrums sowie die Stärkung der regionalen Schlaganfallversorgung. Ziel ist es, ein leistungsstarkes Zentrum für moderne Neuroradiologie in Mitteldeutschland zu schaffen.



Prof. Dr. med. Stefan Schob

Kontakt

Klinik für Neuroradiologie

Chefarzt

Prof. Dr. med. Stefan Schob

☎ 0341 909-2710

✉ neuroradiologie@sanktgeorg.de



Ltd. OA Dr. med. Nikolaos Bailis | Chefarztsekretärin Franziska Wunderlich | CA Prof. Dr. med. Stefan Schob |
ÄiW Dr. med. Marie-Sophie Schüngel | Ltd. OA Dr. med. Jens Maybaum (v.l.n.r.)

Uroonkologisches Zentrum bündelt Expertise bei Prostata- und Nierenkrebs

Nach erfolgreicher Zertifizierung zur Behandlung von Nierenzellkarzinomen im Sommer diesen Jahres hat sich das bisherige Prostatakrebszentrum des Klinikums St. Georg zum Uroonkologischen Zentrum weiterentwickelt. Damit ist die Behandlung nicht mehr allein auf Prostatakarzinome beschränkt. Auch Patienten mit Nierenzellkarzinomen profitieren nun von der hohen medizinischen Qualität und der engen interdisziplinären Zusammenarbeit.

Ein zentraler Bestandteil der modernen Therapie ist dabei der Einsatz des OP-Roboters Da Vinci, der präzise, schonende und minimalinvasive Eingriffe bei uroonkologischen Erkrankungen ermöglicht. Mit dem Uroonkologischen Zentrum wird die hohe Qualität bei der Diagnostik und The-

rapie des Prostata- und Nierenkarzinoms zum Wohle der Patienten noch weiter verbessert. In interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflege, Physiotherapie, Psychoonkologie und Sozialarbeit wird jede Behandlung fachübergreifend geplant und optimal abgestimmt.

Im Zentrum arbeiten die Fachrichtungen Uroonkologie, Radiologie, Pathologie, Strahlentherapie und Nuklearmedizin eng zusammen. Alle Prostata- und Nierenkarzinomfälle werden täglich in Tumorkonferenzen diskutiert, Therapieentscheidungen individuell abgestimmt und regelmäßig überprüft. Einheitliche Behandlungsstandards nach den deutschen Leitlinien sichern die Qualität. Auch die Nachsorge ist ein fester Bestandteil des Konzeptes.

Regelmäßige Nachuntersuchungen, Patientenbefragungen und ein strukturiertes Qualitätsmanagement sorgen für eine kontinuierliche Verbesserung.



Prof. Dr. med. Amir Hamza

Kontakt

Uroonkologisches Zentrum

Leiter und Chefarzt der Klinik für Urologie und Andrologie
Prof. Dr. med. Amir Hamza

☎ 0341 909-2751

✉ amir.hamza@sanktgeorg.de

Neue ASV-Ambulanz Multiple Sklerose

Das Klinikum St. Georg bietet eine neue ambulante spezialfachärztliche Sprechstunde für Multiple Sklerose an. Das Angebot richtet sich an Patienten mit MS, die eine umfassende, fachübergreifende Betreuung benötigen. Durch die enge Zusammenarbeit von Spezialisten aus Neurologie, Radiologie, Psychologie, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie sowie anderer beteiligten Fachrichtungen wird eine individuelle, moderne und kontinuierliche Versorgung gewährleistet.

Die ASV Ambulanz steht offen für

- | Patienten mit gesicherter oder vermuteter Multipler Sklerose
- | Menschen mit atypischen neurologischen Symptomen, bei denen der Verdacht auf MS besteht

| Betroffene, die eine Zweitmeinung, eine Therapieanpassung oder eine umfassende interdisziplinäre Betreuung benötigen

| Patienten mit komplizierten Verläufen (z. B. unklare Schübe, Nebenwirkungen der Therapie, Begleiterkrankungen)

In der Regel genügt eine Überweisung zum Neurologen oder in die ASV vom Haus- oder Facharzt.

Optimalerweise bringen Patienten **MRT-Bilder** (Kopf/Wirbelsäule) + Befundbericht, Liquorbefund, falls vorhanden, **frühere Arztbriefe**, insbesondere Diagnosestellungen und Therapieprotokolle, Laborberichte und eine Liste der aktuellen Medikamente mit.



Milena Jocovic

Kontakt und Terminvergabe

ASV Ambulanz Multiple Sklerose

Funktionsoberärztin
Klinik für Neurologie
Milena Jocovic

☎ 0341 909-4522

✉ milena.jocovic2@sanktgeorg.de

Stroke Unit des Interdisziplinären Neurozentrums

Modernisiert, erweitert und zum sechsten Mal zertifiziert

Die Stroke Unit des Interdisziplinären Neurozentrums am Klinikum St. Georg wurde zum sechsten Mal in Folge erfolgreich rezertifiziert und kann damit die Kapazitäten auf 12 Betten erweitern. Damit bestätigt die Deutsche Schlaganfall Gesellschaft (DSG) erneut einen Zuwachs an Patienten, die überregionale Bedeutung und die hohe Qualität der Schlaganfallversorgung.

Hohe Standards erneut bestätigt

Die Zertifizierung ist mehr als nur eine formale Auszeichnung. Sie belegt, dass das Klinikum St. Georg dauerhaft höchste medizinische und pflegerische Standards erfüllt. Grundlage dafür ist ein strukturiertes Qualitätssicherungsprogramm, das eng an die aktuellen wissenschaftlichen Leitlinien gebunden ist.

Überregionale Verantwortung

Neben dem UKL sind wir das einzige Zentrum in der Region mit Maximalversorgungsstrukturen, d.h.

Vorhandensein einer Stroke Unit, einer interventionellen Neuroradiologie und spezieller Intensivmedizin. Jährlich werden im Klinikum St. Georg mehr als 1.000 Menschen mit Schlaganfall stationär behandelt. Darüber hinaus ist das Klinikum das Zentrum des telemedizinischen Netzwerks Nordwestsachsen („TESSA-Netzwerk“). In diesem Verbund sind acht weitere Kliniken angeschlossen, die im Notfall auf die Expertise der Leipziger Spezialisten zurückgreifen können. Per Videokonferenz können Fachärzte sofort in die Diagnostik eingebunden werden, um die richtige Therapie einzuleiten. Patienten umliegender Häuser oder in ländlicher Region profitieren von den modernsten Behandlungsmöglichkeiten.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

Ein wichtiger Partner der Stroke Unit ist die Neuroradiologie. Sie sorgt mit modernen Bildgebungs-

verfahren wie CT und MRT dafür, dass rasch zwischen einer Hirnblutung und einem Gefäßverschluss unterschieden werden kann. So lässt sich schnell entscheiden, welche Behandlung sinnvoll ist. Bei Verschlüssen großer Hirnarterien können die spezialisierten Ärzte der Klinik für Neuroradiologie das Blutgerinnsel über einen Katheter entfernen und damit gefährdetes Hirngewebe retten.



PD Dr. med. Torsten Kraya

Kontakt

Klinik für Neurologie

Chefarzt

PD Dr. med. Torsten Kraya

☎ 0341 909-3701

✉ torsten.kraya@sanktgeorg.de



Ein Teil des Stroke-Unit-Teams

Rezertifizierungen

Ausbildungsstätte

Interventionelle Kardiologie

Die Klinik für Kardiologie ist erneut als Stätte zur Ausbildung der Zusatzqualifikation Interventionelle Kardiologie (DGK) zertifiziert und anerkannt worden. Besonders wertgeschätzt wurden die hohe Qualität und das umfangreiche Spektrum in der Abteilung. Damit kann die Klinik für Kardiologie auch weiterhin nachwachsenden Kardiologen die Zusatzqualifikation „Interventionelle Kardiologie“ der DGK ermöglichen.

Chest Pain Unit rezertifiziert

Außerdem konnte das Team der Chest Pain Unit dem Gutachter in einem vor Ort-Audit die standardisierte und jeweils an die aktuellsten Leitlinien angelehnte Diagnostik und umgehende Einleitung der individuell optimalen Behandlungsoption beim Symptom „akuter Brustschmerz“ demonstrieren. Dementsprechend erhielt die bereits seit 2012 durchgehend zertifizierte Chest Pain Unit erneut dieses Gütesiegel durch die DGK verliehen.



OA Dr. med. Martin Langel | Ltd. OA Dr. med. Michael Heuer | Ltd. OA Dr. med. Oliver Spies | CA PD Dr. med. Norbert Klein (v.l.n.r.)

Kontakt

Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin

Chefarzt

PD Dr. med. Norbert Klein

☎ 0341 909-2301

✉ norbert.klein@sanktgeorg.de

Kardiologische Tagesklinik etabliert

Kardiologische Tagesklinik

Gemäß den Anforderungen des Gesetzgebers und unter dem Einfluss der Kostenträger auf eine Ausweitung ambulant durchführbarer invasiv-kardiologischer Prozeduren und auch um dem Wunsch vor allem jüngerer Patienten auf ein primär ambulantes Vorgehen zur Durchführung kardiologischer Eingriffe zu begegnen, konnte die Klinik für Kardiologie im Frühjahr 2025 erfolgreich eine kardiologische Tagesklinik etablieren.

Die Tagesklinik befindet sich in neuen, modern gestalteten Räumlichkeiten im Erdgeschoß Haus 4. Durch Etablierung einer eigenen administrativen Aufnahme in der Tagesklinik unter unmittelbarer Anbindung sowohl an die vorbereitende kardiologische Funktionsdiagnostik als auch an unsere Herzkatheterlabore wurden effektive Strukturen geschaffen, die eine zeitsparende Vorbereitung und Durchführung der kardiologischen Prozeduren unter Beibehaltung der Trennung von den stationären Patienten ermöglichen.

Die kardiologische Tagesklinik wird seit Etablierung bislang hauptsächlich von Patienten zur ambulanten Durchführung von Herzschrittmacher-Operationen und Herzkatheter-Untersuchungen nachgefragt. Zukünftig könnten jedoch auch elektrophysiologische Prozeduren oder bestimmte Eingriffe bei strukturellen Herzkrankungen in diesem Setting mit hoher Patientensicherheit und Zufriedenheit erfolgen.

Am eigentlichen Operationstag werden die Patienten zeitgestaffelt in der kardiologischen Tages-

klinik einbestellt. Nach komplikationslos erfolgter Intervention stehen im Sinne der Patientensicherheit für ein umfassendes hämodynamisches Monitoring in einem in die Tagesklinik integrierten Nachüberwachungsraum fünf voll ausgestattete Monitorplätze neben sechs weiteren Bettplätzen zur Verfügung. An diese initial liegende Nachüberwachung schließt sich eine finale Phase in unserem pflegerisch überwachten gemütlichen Sitzendwartebereich an. Die Entlassung nach fachkardiologischer Supervision erfolgt dann mit endgültiger Epikrise bei Wohlbefinden in die Häuslichkeit. Die Abholung und Sicherstellung der häuslichen Nachkontrolle sollte durch eine Begleitperson sichergestellt sein.

Sollte sich im Rahmen einer Operation ein Befund ergeben, der zu einer komplexen Intervention führt, wird der Patient ohne Zeitverzug in ein stationäres Vorgehen konvertiert. Durch eine enge und lückenlose Verzahnung mit den Klinikstrukturen kann jederzeit auch eine bedarfsgerechte Aufnahme auf die kardiologisch geführte IMC oder die internistische Intensivstation erfolgen. Patientensicherheit steht hier an erster Stelle!

Durch die Schaffung dieser modernen Strukturen können wir auch eine ambulante Durchführung bestimmter invasiv-kardiologischer Prozeduren mit gegebener Patientensicherheit und hoher Patientenzufriedenheit parallel zu der bestehenden stationären Versorgung ermöglichen.

Wichtige Weiterentwicklung in der Chirurgie

Einführung des Da Vinci-X-Systems

Seit Mai diesen Jahres operieren die Urologen sowie die Allgemein- und Thoraxchirurgen des Klinikums St. Georg mit dem Da Vinci-X-System und sind begeistert. Für das Klinikum ist die Einführung des Da Vinci-Systems mehr als nur ein technisches Upgrade – sie ist Teil einer strategischen Neuausrichtung hin zu moderner, patientenzentrierter Spitzenmedizin. Vor allem bei besonders komplexen oder präzisionsabhängigen Eingriffen ist der OP-Roboter ein Gewinn. Die nächste Fachrichtung, die den OP-Roboter nutzen wird, ist die Gynäkologie.

Komplexe Operationen

Das roboterunterstützte Operieren ermöglicht minimal-invasive Eingriffe mit höchster Präzision bei gleichzeitig erhöhter räumlicher

Beweglichkeit des Operators, was zu kleineren Schnitten, weniger Schmerzen, kürzeren Heilungszeiten und einer schnelleren Rückkehr in den Alltag führt. Die hochauflösende 3D-Visualisierung und die feinfühlige Steuerung der Instrumente erlauben es den Chirurgen, komplexe Operationen noch sicherer und effizienter durchzuführen. Die Technik bietet insbesondere Vorteile bei Tumoren der Prostata, Erkrankungen und Tumoren der Niere und Erkrankungen der Harnblase, des Magen-Darmtrakts und der Bauchspeicheldrüse, der Lunge sowie bei gynäkologischen Tumoren.

Schnellere Erholung nach der OP

Die Vorteile für Patienten liegen auf der Hand: weniger Blutverlust, geringere Schmerzen, verkürzte Kli-

nikaufenthalte und eine schnellere Rückkehr in den Alltag. Es sei beeindruckend zu sehen, wie rasch sich die Patienten nach einem Eingriff erholen, so ein Chirurg.

Kontakte

Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Chefarzt

Prof. Dr. med. Boris Jansen-Winkeln

☎ 0341 909-2200

✉ boris.jansen-winkeln@sanktgeorg.de

Klinik für Urologie und Andrologie

Leitender Oberarzt

Dr. med. Wolf Behrendt

☎ 0341 909-2874

✉ wolf.behrendt@sanktgeorg.de

Abteilung für Thoraxchirurgie

Oberarzt

Dr. med. Johannes Wurlitzer

☎ 0341 909-4465

✉ johannes.wurlitzer@sanktgeorg.de



Das Robotikteam des Klinikums St. Georg

Erster Be-Up-Kreißsaal in Sachsen eröffnet

Das Klinikum St. Georg bietet werdenden Eltern neue Möglichkeiten für eine natürliche und selbstbestimmte Geburt. Mit der Eröffnung des ersten Be-Up-Kreißsaals in Sachsen geht das Klinikum St. Georg Leipzig neue Wege in der Geburtshilfe. Der sogenannte „bewegte Kreißsaal“ wurde speziell dafür gestaltet, Frauen während der Geburt mehr Freiheit, Bewegung und Selbstbestimmung zu ermöglichen – für eine natürliche, positive und individuelle Geburtserfahrung.

Geburt in Bewegung

Im Mittelpunkt des neuen Konzepts steht die aktive, aufrechte Geburt. Statt eines klassischen Gebärbetts bietet der Be-Up-Kreißsaal flexible Ausstattungselemente, die sich individuell kombinieren lassen: Weiche Matten, modulare Schaumstoffelemente, Gebärhocker, Geburtstücher, Pezzibälle und gemütliche Sitzgelegenheiten schaffen

Raum für Bewegung, verschiedene Gebärhaltungen und intuitive Positionswechsel. Damit sollen Frauen ermutigt werden, ihrer Intuition zu folgen und die Geburt so zu erleben, wie es sich für sie richtig anfühlt. Bewegung und Selbstbestimmung unterstützen nicht nur den Geburtsverlauf, sondern stärken auch das Vertrauen in den eigenen Körper.

Natürlich, modern und geborgen

Aufrechte Positionen können den Geburtsprozess auf natürliche Weise fördern: Das Becken öffnet sich weiter, die Schwerkraft unterstützt den Geburtsvorgang, und die Durchblutung wird verbessert. Viele Frauen empfinden diese Form der Geburt als aktiver und körperlich angenehmer. Der Raum überzeugt zudem durch seine wohnlich-warme Atmosphäre: Sanfte Farben, natürliche Materialien und weiches Licht schaffen eine Umgebung, die Ruhe und Vertrauen vermittelt.



Jacqueline Hildesheim



Dr. med. Ulrike Heider

Kontakt

Kreißsaal

Leitende Hebamme
Jacqueline Hildesheim

☎ 0341 909-3399

✉ jaqueline.hildesheim@sanktgeorg.de

Leitende Oberärztin Geburtshilfe
Dr. med. Ulrike Heider

☎ 0341 909-4781

✉ ulrike.heider@sanktgeorg.de



Die ersten, die mit den neuen Modulen entbunden haben: Johanna M. und Tom K. mit Tochter Alma und Hebamme Sophie K.